



## Jahresbericht Rigiwacht 2018

### **Einführung**

Die Weiterbildung der Rigiwächterinnen und –Wächter war im 2018 sowohl an der Exkursion als auch an der Wächterversammlung den Vögeln auf der Rigi gewidmet. Mit Martin Käch konnten wir einen erfahrenen Experten für die beiden Anlässe gewinnen.

Auch in diesem Jahr beobachteten die Wächterinnen und Wächter viel Bemerkenswertes. Die Flora war früh entwickelt, oft schien die gesamte Frühjahr- und Sommerflora gleichzeitig zu blühen. Und es scheint, dass das milde und trockene Wetter vor allem den Orchideen gefiel. Erfreulich entwickelten sich diese vor allem auch in der Chestenenweid. Es gab viele Schmetterlings-Meldungen. Die überdurchschnittlich hohen Reh-Beobachtungen zeigen wohl, dass sich die Rehe bei den warmen Temperaturen in der Höhe behaglicher fühlten.

Viele Pro Rigi Mitglieder und Rigibewohner stört der sichtlich zugenommene motorisierte Verkehr um Rigi-Kaltbad - First - Staffel. Es scheint, dass die zuständigen Behörden nicht sehr restriktiv Bewilligungen vergeben. Seit der freien Fahrt für Hunde mit den Rigibahnen hat die Hundedichte zugenommen. Mühe bereitet, dass Hinweise auf den Leinenzwang oft grob gekontert und nicht befolgt werden.

### **Saisonrückblick 2018**

Die Beobachtungen der Pro Rigi Wächterinnen und Wächter gelten ja vor allem den Vorgängen in der Natur. Und diese sind im Wesentlichen beeinflusst durch das Wetter. Deshalb will ich auch diesmal einen kurzen Überblick geben über den Wetterverlauf. Mein Bericht stützt sich zum grössten Teil auf die Angaben der Klimabulletins von MeteoSchweiz.

Nach dem milden und sonnigen Oktober 2017 fiel im November und Dezember auf der Alpennordseite mehrmals Schnee bis in tiefere Lagen, der vor allem in der Höhe länger liegenblieb. Mit den guten Neuschneeverhältnissen starteten einige Wintersportorte sogar mit dem Skibetrieb, und es gab weitere grosse Schneefälle und tiefe Temperaturen im Januar. Die Alpennordseite erlebte einen stürmischen Winter. Schäden verursachten vor allem die Januarstürme, insbesondere der Sturm Burglind vom 3. Januar 2018.

In den Bergen war der Winter kalt, In den Tieflagen der Alpennordseite war es milder, sodass die ersten Haselkätzchen schon vor Mitte Januar blühten. Das ist etwa 20 Tage früher als das langjährige Mittel von 1996-2015. So war dann auch die Pollenbelastung schon früh hoch, diese Belastung wurde dann aber durch den trüben und kalten Februar gebrochen.

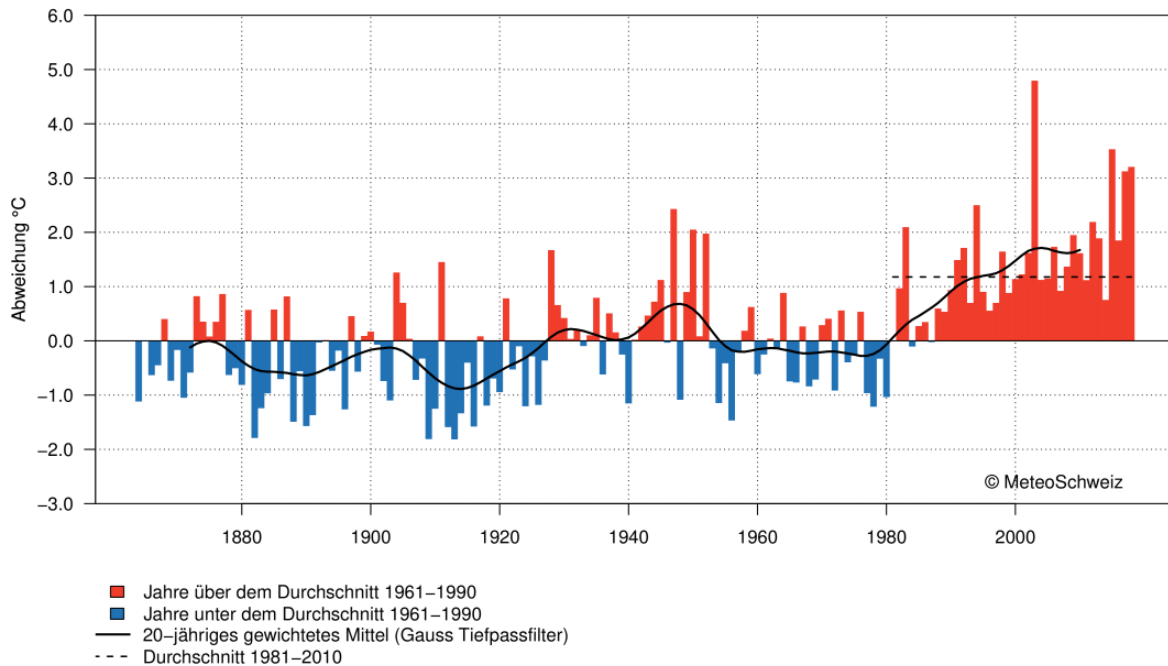
Der Frühling startete mit einem kühlen März. Dann folgten aber ein sehr warmer, sonniger April und Mai, sodass die Schweiz den viertwärmsten Frühling seit Messbeginn im Jahr 1864 erlebte. Damit hält die in den letzten Jahren beobachtete markante Frühlingserwärmung ungebrochen an. Und mit dem sonnigen Wetter blieben die Frühlingsniederschläge verbreitet unterdurchschnittlich. Der sonnige und regenarme April war sehr günstig für die Pollenfreisetzung und den Pollentransport. Die Pollen wurden kaum je durch Niederschläge aus der Luft ausgewaschen und blieben lange in der Luft, weshalb die täglichen Pollenkonzentrationen sehr hoch waren. Im Frühling 2018 entwickelte sich die Vegetation früh. Zwar gab es einen Dämpfer durch die tiefen Temperaturen im Februar und März, aber während dem sehr warmen April beschleunigte sich die Vegetationsentwicklung von Tag zu Tag. Der Vorsprung der Vegetation erhöhte sich im Mai noch weiter und viele phänologische Frühlingsphasen konnten auch auf der Rigi fast gleichzeitig beobachtet werden.

Alle Sommermonate waren überdurchschnittlich warm. So ist der Sommer 2018 der dritte in kurzer Folge, welcher im landesweiten Mittel 15 Grad überstieg. Aus heutiger Sicht vergleichsweise kühle Sommer mit einem landesweiten Mittel von 12 Grad oder tiefer, vor 1980 eine häufige Erscheinung, sind hingegen seit den 1990er Jahren aus dem Sommerklima der

Schweiz verschwunden. Die markante Zunahme der Sommerwärme ist eines der klaren Signale der laufenden Klimaänderung.

Im Sommer 2018 blieben die Niederschlagsmengen deutlich unterdurchschnittlich. Im landesweiten Mittel fielen nur 71 Prozent der Norm von 1981–2010. Die südexponierten Alpweiden litten sichtlich unter der Trockenheit. Und was noch blühte, war früh dran: Silberdisteln, Schwalbenwurzenzian, Herbstzeitlosen.

### Der Sommer 2018 im Vergleich zur Norm 1961–1990 (Quelle: MeteoSchweiz)



Auch der bisherige Herbst ist überdurchschnittlich warm. Die Schweiz registrierte regional den zweit- bis fünft- wärmsten, lokal auch den wärmsten September seit Messbeginn. Die Sonnenscheindauer stieg lokal auf Rekordwerte, während die Niederschlagsmenge in einigen Gebieten weit unter dem Durchschnitt blieben. Einen kurzen Temperatursturz gab es am 24. September, im Norden mit Schnee in den Bergen. Doch dann ging es wieder aufwärts, es folgte ein sehr warmer, sehr regenarmer Oktober mit klarster Fernsicht. Der Laubfall vor allem in den Bergen war nach dem trockenen Sommer und Herbst früh.

### Wachtgänge

Die Wächterinnen und Wächter sind engagiert, sie nahmen interessiert teil an Exkursion und Versammlung. Vier Wächter sind zurückgetreten, eine junge Wächterin ist neu dazugekommen. Von 46 Wächterinnen und Wächtern haben 40 Leute 523 Rapporte abgegeben. 30 Leute haben eine Prämie verdient.

An der Spitze steht Tony Planzer mit 33 Wachtberichten, gefolgt von Annelies und Peter Kellenberger mit je 30 Gängen, und Sylvia Planzer mit 29 Gängen, Werner Meier mit 27, Urs Galliker mit 23, Walter Bircher mit 22, Klaus Thieme und Cécile Zimmermann mit 21 und Carola Istel mit 20 Gängen, Roland Marty mit 19 Gängen.

10 und mehr Wachtgänge meldeten Doris Ambühl, Gallus Bucher, Marietherese Brühweiler, Anna und Thaddeus Galliker, Heinz Leuenberger, Franziska Leuenberger, Rosa Meury, Urs Schaffner, Fritz Stocker, Josy und Konrad Strassmann, Luzia und Christoph Winter und Marlis und Pirmin Wyss.

## Die Anzahl der Meldungen nach Thema

<b>Leute</b>	
Abfälle positiv	35
Abfälle negativ	37
Auskünfte	19
Hunde	18
Restaurant, Hotel	5
Touristen	35
<b>Infrastruktur, Verkehr</b>	
Bahn	6
Auto	3
Bauten	5
Biker	8
Erdrutsch, Steinschlag	6
Feuerstellen	3
Pflanzenschutztafeln	1
Schäden	14
Wegmarkierungen	4
Wegzustand	38

<b>Wald, Rodungen</b>	12
<b>Landwirtschaft</b>	
allgemein	11
Düngung	3
Eingriffe	1
Herbizid	1
Pflegearbeiten	15
<b>Pflanzen</b>	
allgemein	45
Neophyten	6
Pflanzenraritäten	65
Blumenpfad, Flyer	10
Blumenpflücker	0
<b>Pilze</b>	5
<b>Amphibien</b>	0
<b>Reptilien</b>	
Eidechse	1
Schlange	4

<b>Säugetiere</b>	
Eichhörnchen	1
Fuchs	2
Gämse	4
Hase	1
Murmeltier	1
Reh	11
<b>Vögel</b>	12
<b>Insekten</b>	
allgemein	2
Schmetterling	8
Ameisen	4
<b>Wetter</b>	28

### Wächterexkursion

Die Rigi steht am Übergang zwischen Mittelland und Alpen und vereint deshalb Natur- und Landschaftselemente aus beiden Regionen. Sie zeichnet sich nicht nur durch botanischen Reichtum aus, sondern auch durch eine besondere Vogelwelt. Die diesjährige Weiterbildung der Pro Rigi Wächterinnen und Wächter brachte wunderbare Einblicke in diese besondere Welt.

Mit Martin Käch konnten wir einen erfahrenen Feldornithologen als Exkursionsleiter gewinnen. Der Samstag-Frühkurs der Rigibahnen führte uns von Arth-Goldau auf Rigi Kulm. Hier, an und oberhalb der Waldgrenze, trafen wir auf einige typische Bergvogelarten wie etwa den Bergpieper oder die Alpenbraunelle, die hier auch brüten. Auch die Alpendohle zog ein paar Schleifen. Ob allerdings die im Winter gesichteten Jungvögel hier eine Brut starten werden, ist ungewiss. Ein kleiner Schwarm von Bluthänflingen flatterte vorbei, ein stattlicher Rotmilan schwebte entlang den Bergflanken.

Die Exkursion führte weiter über die Kulmhütte, hier erfreuten uns bekanntere Arten wie der Hausrotschwanz und die Bachstelze. Im abwechslungsreichen Wald- und Alpweidengebiet in Richtung Staffel beobachteten wir den flinken Waldbaumläufer, und wir lernten den feinen Gesang des Wintergoldhähnchens von dem des Sommergoldhähnchens zu unterscheiden. In der Ferne war die Melodie der Ringdrossel auszumachen, und auch der Kuckuck meldete sich.

Dies sind nur ein paar Beispiele der beobachteten Arten. Vögel beobachten bedeutet ja vor allem deren Stimmen hören und unterscheiden. Nicht immer konnten wir den Sänger entdecken. Wir erfuhren aber vom Exkursionsleiter weiter viel Wissenswertes über Kurzstrecken-, Langstrecken- und Teilzieher, über das Nist- und Brutverhalten, sowie über das unterschiedliche Federkleid innerhalb der Vogelarten.

Im Gebiet Staffel sassen die 26 Exkursionsteilnehmenden noch beim Picknick zusammen. Dann verabschiedeten wir uns von unserem Exkursionsleiter mit grossem Dank.

### Wächterversammlung vom 27. Oktober im Hotel Viktoria, Weggis

Um die 35 Wächterinnen und Wächter nahmen an der Jahresversammlung teil. Nach dem Rückblick der Wachtchefin auf das vergangene Jahr berichteten auch das Blumenpfad-Team und das Team der Exkursionsleiter über die Saison 2018.

Am jährlichen Abschlussessen zum Blumenpfad zeigte sich, dass das Team daran ist, sich über die Kernaufgaben hinaus weiter zu engagieren. Luzia Winter gab einen Überblick über

die geplanten Projekte: Erfassen der Blumenpfad-Flora mit dem FlorApp (<https://www.infoflora.ch/de/mitmachen/daten-melden/app/lorapp.html>), Pflegeplan für den Unterhalt der Strassenböschungen und der verbuschten Flächen an der Rigi, Zauneidechsen-Projekt der Albert Köchlin Stiftung mit den Rigibahnen, Bestandesaufnahme der Blumen längs Rigibahn-Trasse, Sensemäher- und Senseschärfkurs, mitmachen bei Flower-Walks (Botanische Streifzüge in der Schweiz), Neophyten Kartierung und Massnahmen in Zusammenarbeit mit dem Lawa, Engagement zum Tag der Artenvielfalt auf der Rigi 2020.

Als Rückblick auf das reiche Orchideenjahr präsentierte uns Urs Galliker die schönsten Bilder zu seinen Beobachtungen. Trotz der grossen Trockenheit haben sich heuer mehrere Arten von Orchideen ausgebreitet, auch an bisher unbekannt Standorten, wie Brandorchis, Sumpf-Stendelwurz, Weisses Breitkölbchen, rotes Waldvögelein und Kugelorchis. Auf der Chestenenweid blühte ab April die Orchis morio, dann acht Exemplare der Hummelorchis und zwei Bienenorchis, etwas später dann die Sumpf-Stendelwurz. Sogar die Korallenwurz hat wieder geblüht.

Ergänzend zur Frühjahrs-Exkursion zeigte uns Martin Käch nach der Hauptversammlung in einem Vortrag, welche Vögel zu welcher Jahreszeit und wie häufig auf der Rigi anzutreffen sind – sei es als Brutvogel, Durchzügler oder Wintergast. Dabei ging er besonders auf die typischen Bergvogelarten ein. Zudem warf er einen Blick auf einige bedrohte Arten, die besonderen Schutz benötigen.

Auch in diesem Jahr wurde neben den spezifischen Wacht-Aktivitäten der Pro Rigi viel Arbeit geleistet, speziell in den zwei weiteren beliebten Angeboten. Hier die Berichte dazu:

### ***Botanisch-Naturkundliche Exkursionen (Beitrag Hans-Urs Lütolf)***

Erstmals wurden die Exkursionen in den Monaten Juni und Juli jeden Mittwoch und jeden Samstag durchgeführt. Unter der Koordination von Hans-Urs Lütolf fanden mit 6 Exkursionsleitern insgesamt 17 Exkursionen statt mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 7. Dies entspricht in etwa den Zahlen der letzten Jahre und kann als gute Auslastung bewertet werden.

Das späte, gezielte Mähen der botanisch sehr reichen Wegborde ist für erfolgreiche Exkursionen fundamental. Wie letztes Jahr erfreuten uns neben vielen weniger spektakulären Pflanzen erneut Korallenwurz, Feuerlilie, Türkenbund-Lilie, Moosauge und Birngrün sowie Kugelorchis. Dazu gestossen ist neu der Vogel-Nestwurz vor dem Felsenweg.

Sehr lästig war einmal mehr der motorisierte Verkehr Kaltbad-First. Bei jeder Fahrt müsste die Frage, ob die Fahrt zu dieser Zeit überhaupt/unbedingt nötig sei, ernsthaft gestellt werden. Eine restriktivere Bewilligungspraxis tut Not. Mittlerweile sind Motor- und Elektrofahrzeuge auf den Strassen der Rigi störender als Mountainbikes.

Einen Vorstoss gegen den Einsatz von Heu- und Laubbläsern auf der Rigi – nicht nur während der Exkursionssaison - möchten wir unterstützen. Dies ist umso mehr für die hiesigen Landwirte zumutbar, als mehrere Pro Rigi Mitglieder ihnen beim Einbringen des Heus regelmässig an die Hand gehen.

### ***Rückblick Blumenpfad (Luzia und Christoph Winter, Eduardo und Heidi Gassmann)***

Schon bevor die Natur auf der Rigi aus dem Winterschlaf erwachte, klebten wir am 23. März und am 6. April die neuen Blumentäfel.

Am 21. April hatten wir am Gratweg einen Fronttag. Wir riefen die Wächter zum Einsatz, mit uns den Gratweg vom Unrat der Wintermonate zu reinigen. Erfreulicherweise kamen einige und wir erlebten einen interessanten Froneinsatz mit anschliessenden Grill-Zmittag im Känzeli, mit Apéro und Kuchen. Herzlichen Dank allen fleissigen Helfenden für ihr Engagement.

Dann weckte die warme Frühlingssonne die Pflanzenwelt und am 13. Mai begann für uns die Blumenpfadsaison. Von Beginn weg konnten wir zahlreiche Blumen beschriften. Während des ganzen trockenen Sommers blühten die Blumen um die Wette, wenn es zu trocken wurde, vertrockneten etliche stehend. Kaum regnete es einmal, was diesen Sommer nicht so oft stattfand, erblühten die Blumen von neuem. Es war zeitweise so trocken, dass über den Nationalfeiertag allgemeines Feuerverbot galt. Also fand der 1. August ohne die traditionellen Höhenfeuer und das Knallen der Raketen statt. Vermutlich aus Langeweile mussten deshalb

einige, uns unbekannte „Eifrige“, sämtliche Täfelchen einsammeln und an verschiedenen Orten deponieren. Was besonders ärgerlich war, dass sie jene vom Felsenweg in einen Ameisenhaufen steckten.

Schön war, dass am Gratweg im Gegensatz zu den letzten Jahren, um ein Vielfaches mehr Arnika blühten. Auch den Orchideen gefiel der warme Sommer. Beim roten Waldvögelein (ebenfalls am Gratweg) waren 3 Pflanzen, in den letzten Jahren nur eine. Unten bei der ersten Kurve nach dem Känzeli erfreute uns das erste Mal ein schwärzliches Knabenkraut.

Am unteren Firstweg - Felsenweg leuchteten die Fluhblumen an den Felshängen. Die grosse Anzahl und die Farbenpracht der Feuerlilien begeisterten die Wandernden und uns selber auch. Vereinzelt blühten das Langblättrige Waldvögelein, Arnika und der Frauenschuh.

Mit dem jährlichen Abschlussessen suchen wir vermehrt den persönlichen Kontakt mit indirekt Beteiligten des Blumenpfades. Wir freuen uns immer wieder an den regen Diskussionen und interessanten Inputs. Es ist schön zu sehen, wie eine sehr gute Zusammenarbeit fruchtet.

Inzwischen sind alle Täfelchen im Lager. Während der Winterpause besprechen wir gemeinsam, welche Blumen wir gerne neu bebildern würden. Das heisst: Bilder aussuchen, beschriften, in Auftrag geben und anschliessend kleben.

*Oberhofen, 27. Oktober 2018/ Ruth Schaffner, Wachtchefin*